

Die „Saubere Revolution 2030“ von Tony Seba

„Genauso, wie die Steinzeit nicht aus Mangel an Steinen zu Ende gegangen ist, wird das fossile Industriezeitalter nicht aus Mangel an Brennstoffen zu Ende gehen.“

Buchvorstellung von Daniel Bannasch

Die Welt wird sich verändern. Radikal. Bis 2030.

Wer verstehen will, wie Solarenergie, autonom fahrende Elektroautos und andere exponentiell wachsende Technologien in ein Zeitalter sauberer, dezentraler und partizipativer Energie und Mobilität führen, muss die „Saubere Revolution 2030“ lesen.

Das Buch beschreibt das Muster der rasanten Veränderungen – die in kürzerer Zeit als erwartet zu ca. 100 % Erneuerbaren Energien führen werden – als eine unvermeidliche, technisch-wirtschaftliche Entwicklung, die zugleich eine gesellschaftliche und ökologische Revolution ist.

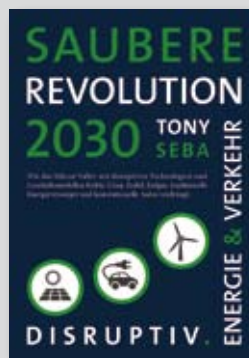
Der Autor des Buchs, Silicon Valley-Unternehmer und Stanford-Dozent Tony Seba, ist ein weltweit gefragter Keynote-Speaker (www.tonyseba.com). Seba hat in der Anfangszeit seiner beruflichen Entwicklung bei Cisco die Internet-Revolution vorhergesagt – zu einer Zeit, als kaum einer das vorhergesehen hat. In seinem Amazon No.1 Energy Book-Bestseller „*Clean Disruption of Energy and Transportation*“ erklärt er, warum das Energie- und Mobilitätssystem bis 2030 eine fast vollständige Disruption erleben wird – eine hoffnungsvolle Botschaft für alle, die für die Eindämmung des Klimawandels kämpfen.

Das Netzwerk MetropolSolar (MPS) setzt sich für die vollständige Umstellung unseres Energiesystems auf saubere Energie und Mobilität bis spätestens 2030 ein. Um zu zeigen, warum es tatsächlich so schnell gehen könnte, hat MetropolSolar „*Clean Disruption of Energy and Transportation*“ ins Deutsche übersetzt und unter dem Titel „*Saubere Revolution 2030*“ Anfang November 2017 veröffentlicht.

Zentrale Aussagen der „Sauberen Revolution 2030“ sind:

- Das hundert Jahre alte Energie- und Verkehrssystem steht an der Schwelle zur Disruption. Solar- und Windenergie, Elektroautos und autonom fahrende Fahrzeuge werden das Energie- und Verkehrssystem bis 2030 radikal umwälzen.
- Die große, zentralisierte, top-down organisierte und auf die Anbieter ausgerichtete Energieversorgung geht ihrem Ende entgegen. Sie wird durch eine modulare, dezentrale, bottom-up organisierte, wissenschaftsgestützte und verbraucherzentrierte Energieversorgung ersetzt werden.
- Das Zeitalter der zentralisierten, hierarchischen und auf Rohstoffextraktion basierenden Energiequellen geht nicht wegen des Kampfs gegen den Klimawandel zu Ende oder weil uns Erdöl, Erdgas, Kohle oder Uran ausgehen.

Buch



Saubere Revolution 2030
von Tony Seba

255 Seiten,
ISBN 978-3-00-057964-6
Preis: 25 €

Deutsche Übersetzung der englischen Originalausgabe „*Clean Disruption of Energy and Transportation*“:

Übersetzer: MetropolSolar

Bestellung über www.metropolsolar.de und info@metropolsolar.de

Überweisen Sie bitte 25 EUR x "Anzahl der gewünschten Exemplare" plus einmalig 5 EUR Versandkostenpauschale (wenn Sie das Buch zugesendet bekommen möchten; außerhalb Deutschlands wenn möglich bitte 10 EUR pro Sendung) auf das Konto MetropolSolar Rhein-Neckar e.V., VR Bank Rhein-Neckar eG, BIC: GENODE61MA2, IBAN: DE51 6709 0000 0002 0060 06 mit dem Vermerk "Saubere Revolution 2030" und mit der Adresse, an die das Buch versendet werden soll. Alternativ können Sie MetropolSolar auch eine Einzugsermächtigung erteilen. Senden Sie am Besten parallel dazu ein Mail an info@metropolsolar.de. Falls eine Rechnung benötigt wird, vermerken Sie das bitte im Mail.

- Es geht zu Ende, weil diese Energiequellen, die für ihre Nutzung entwickelten Geschäftsmodelle und die Produkte, auf die sie sich stützen, durch überlegene Technologien, Produktionsweisen und Geschäftsmodelle verdrängt werden.
- Treiber der Entwicklung sind exponentiell fallende Kosten bei Solaranlagen, Windrädern, Speichern, Elektro-Autos, Sensoren und Massendaten. Sie ergänzen sich und beschleunigen sich gegenseitig in der Dynamik der Marktdurchsetzung.
- Entscheidend für disruptive Entwicklungen sind Kostendegressionen, die Konvergenz von Technologien und Geschäftsmodelle. Geschäftsmodelle sind dabei wichtiger als Technologien.
- Wenn disruptive Entwicklungen anfangen, ihre Dynamik zu entfalten, kommt der Umbruch sehr schnell. Wer erst dann aufwacht, für den ist es meistens bereits zu spät. Disruptive Entwicklungen werden zunächst regelmäßig massiv unterschätzt.

- Die Disruption des Energie- und Verkehrssystems kann von Regierungen und Konzernen, die sich auf atomare und fossile Energien stützen, kurzzeitig verzögert, aber nicht mehr grundsätzlich verhindert werden.
- Die Disruption wird nicht wegen, sondern trotz der Regierungen stattfinden.
- Überall auf der Welt wird Solarenergie die billigste Form der Stromerzeugung. In vielen Ländern ist sie das bereits heute. Wenn die Solarenergie exponentiell so weiter wächst wie bisher, wird das Energiesystem bis 2030 auf 100 Prozent Solarstrom basieren.
- Netzparität war gestern. Photovoltaik in Kombination mit Speichern wird günstiger als die Netzkosten. Damit ist das Ende der zentralisierten, atomaren und fossilen Stromgewinnung vorprogrammiert. Denn selbst wenn man vollkommen ohne Kosten Strom erzeugen könnte, könnte das nicht mit dezentraler Erzeugung konkurrieren.
- Solar- und Windenergie verändern im Energiebereich das Geschäft in ähnlicher Weise wie Digitalkameras das Foto-Geschäft verändert haben. Kodak lässt grüßen.
- Seba hat vor Jahren den gerade einsetzenden massenhaften Übergang weg von Autos mit Benzin- und Dieselmotoren hin zu Elektroautos vorhergesagt und neun Gründe für die Disruption genannt. Für die Zukunft sagt er vorher, dass E-Autos spätestens 2030 den Markt vollständig dominieren werden.
- Das autonome Auto wird schon bald besser, schneller und sicherer sein, als von Menschen gesteuerte Autos. Der private Autobesitz verliert an Bedeutung. Durch Sharing bricht die Nachfrage nach Fahrzeugen massiv ein. Durch weniger ruhenden Verkehr eröffnen sich völlig neue Möglichkeiten der Gestaltung von Städten.
- Dezentrale Solarstromerzeugung, E-Autos und selbstfahrende Fahrzeuge sind Produkte der Informationstechnologie. Für diese Produkte gelten deshalb – genauso wie für PCs und Tablets - die Regeln der Informationsökonomie. Sie sind von steigenden Erträgen geprägt.
- Solar- und fossile Energie(n) verhalten sich bei steigender Nachfrage gegensätzlich.
- Je höher die Nachfrage nach Solarmodulen ist, umso geringer werden die Kosten für Solarenergie für alle auf der Welt. Das führt zu mehr Wachstum im Solarmarkt, was wiederum die Kosten senkt.
- Ressourcengestützte Energieunternehmen basieren auf der Ökonomie fallender Erträge. Die Ökonomie der Ausbeutung von Energieressourcen, die auf fallenden Erträgen basiert, kann nicht mit der Ökonomie der Technologiebranche und ihren steigenden Erträgen mithalten.
- Die Industrie der fossilen Treibstoffe muss ständig mehr Quellen ausbeuten, tiefer bohren, aggressivere Chemikalien einsetzen und mehr Flächen verwüsten, nur um ihre Erträge aufrecht zu erhalten.
- Der Bau von Atomkraftwerken ist immer teurer geworden und dauert immer länger. Es ist eine der wenigen Techniken, die bei fortschreitender Entwicklung eine negative Kostenentwicklung aufweist.



Lärmschutzwall Töging a. Inn, Quelle: Nicola Gradl/Wikipedia

- Die Kostensituation der atomaren und fossilen Energien hat sich gegenüber Solarenergie in den letzten Jahrzehnten massiv verschlechtert (Stand 2014).

Kostenverbesserung von Solar seit 1970	Größenordnung der Verbesserung	siehe Kapitel
gegenüber Öl	5.355 x	7
gegenüber Atomkraft	1.540 x	6
gegenüber Erdgas	2.275 x	8
gegenüber Kohle	900 x	10

Quelle: „Saubere Revolution 2030“, Seite 34

- China und Indien haben nicht nur wegen der Luftqualität sondern auch wegen des Wasserbedarfs atomarer und fossiler Kraftwerke gar keine andere Wahl, als auf saubere Energie und Mobilität umzusteigen.
- Weder Erdgas noch Biokraftstoffe sind saubere Alternativen zu Kohle, Öl und Atomkraft.

Falls Ihr Interesse geweckt ist, können Sie das Buch von Tony Seba direkt über MetropolSolar bestellen (siehe nebenstehenden Kasten). MetropolSolar ist ein gemeinnütziger Verein, der als Netzwerk aus Privatpersonen, Vereinen, Genossenschaften, Unternehmen und Kommunen das Engagement von derzeit rund 350 Mitgliedern unterstützt und bündelt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten und Mitglieder liegt im Rhein-Neckar-Raum. MetropolSolar hat sich aber im Lauf der Jahre immer stärker auch bundesweit vernetzt und ist punktuell auch international tätig geworden.

Für Rückfragen: Daniel Bannasch, info@metropolsolar.de, Tel: 0621-86367888 oder 855793

Sonne für alle!

Interview mit Daniel Bannasch, MetropolSolar, zu Tony Sebas Buch „Saubere Revolution 2030“ und zum „Recht auf Sonne“

Das Interview führte Susanne Jung

[Susanne Jung] Seit Jahren wird der Ausbau der Erneuerbaren durch immer neue Kürzungen, Einschränkungen und Schikanen behindert. Zubau-Restriktionen, Förderstopps und zunehmende Bürokratievorgaben schießen wie Pilze aus dem Boden und machen Investoren die Entscheidung immer schwerer, auf Wind oder Solar zu setzen. Der Zubau verharrt auf niedrigem Niveau und die Branche wird in Insolvenzen und zum Stellenabbau getrieben.

In dieser tiefen solaren Depression erscheint Tony Sebas Buch „Saubere Revolution 2030“ wie ein zukunftsweisender Lichtblick für die Energiewende. Soviel ist klar: Mit der Übersetzung des englischsprachigen Buches „Clean Disruption of Energy and Transportation“ hat MetropolSolar vielen Energiewendefreunden einen neuen Optimismus vermittelt. Denn dass die Energiewende gelingen wird, ist für Bestseller-Autor Tony Seba sonnenklar.

Wenn das 1,5°-Ziel des Pariser Abkommens erreichbar sein will, dürfen wir nicht bescheiden sein! Sebas Botschaften, dass wir uns mitten in disruptiven Entwicklungen befinden und die Energiewende bereits im Jahr 2030 im Wesentlichen passiert sein wird, sind mutig und hoffnungsstimmend.

Doch sind die Botschaften auch realistisch? Glauben Sie, lieber Herr Bannasch daran, dass wir bereits in zwölf Jahren weltweit aus Kohle und Atom aussteigen können?

[Daniel Bannasch] Ja. Aus wirtschaftlichen Gründen. Die Produktion, Speicherung und Nutzung der erneuerbaren Energien vor Ort wird so billig, dass zentrale Energieproduktion damit nicht mehr konkurrieren kann.

[Susanne Jung] Diese Argumentation ist schlüssig. Seba bestätigt diese Aussage mit der Metapher, dass die Atomenergie bereits „in den Teufelskreis des Markttodes“ eingetreten sei. Ähnlich würden es auch fossile Energieerzeuger erfahren.

Leider spricht die Realität für Viele eine andere Sprache. Noch immer wird in China, Japan, USA und vielerorts in Europa in neue fossile und atomare Erzeugungskapazitäten investiert. Mehr als 1.500 neue Kohlekraftwerke und über 75 neue Atomkraftwerke sind in Planung. Selbst vor unserer Haustür, in Nordrhein-Westfalen, plant der Energieriese RWE ein neues Kohlekraftwerk der Superlative.

Werden die Energiekonzerne das kapitalintensive Schlachtfeld freiwillig verlassen? Und wird es keinen Kampf um die letzte Tonne Kohle oder das letzte Barrel Öl geben?

[Daniel Bannasch] Dass RWE ein neues Kohlekraftwerk plant, kann man eigentlich nur als schlechten Witz betrachten. Letztlich geht es darum, sehr bald über eine willfährige Politik die Bürger zu erpressen, damit sie den privaten Aktionären die Kohleschulden abnehmen. Bei der Atomkraft haben wir

Im Interview



Daniel Bannasch

Geschäftsführender Vorstand von MetropolSolar Rhein-Neckar e.V.

MetropolSolar ist weit mehr als eine lokale Initiative, die das Engagement der rund 350 Vereinsmitgliedern um 100 Prozent Erneuerbare Energien im Rhein-

Neckar-Gebiet bündelt und organisiert. MetropolSolar ist es zu verdanken, dass seit 2017 eine deutsche Übersetzung des Buches „Saubere Revolution 2030“ von Tony Seba erhältlich ist.

Auch Impulse wie die „Energiewende auf dem Bierdeckel“ und „Recht auf Sonne“ finden bundesweite Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Infos unter: <http://www.metropolsolar.de>

ja bereits erlebt, wie das funktioniert. Und da droht man eben noch mal mit einem neuen Kohlekraftwerk.

Selbstverständlich kann man auch in Zukunft Kohle- und Atomkraftwerke mit gigantischen staatlichen Subventionen bauen und betreiben. Gerade bei der Atomkraft ist das nicht unwahrscheinlich, aber nicht weil man damit günstig Energie produzieren will.

Wenn ein Öl-Land wie Saudi-Arabien, in dem man Solarstrom für 1-2 Cent pro Kilowattstunde produzieren kann, jetzt bis zu 16 Atomkraftwerke bauen will, ist die einzige Erklärung dafür, dass die Produktion von Atomwaffen geplant ist, um als Regionalmacht gegenüber Israel und dem Iran aufzurüsten. Ähnlich dürfte es sich mit Indien und China verhalten. Mit Energieerzeugung hat das im Wesentlichen nichts zu tun.

Wir befinden uns in einer Zeit, in der die Rüstungsindustrie, die eng mit der fossilen Energiewirtschaft verknüpft ist, die Welt gezielt in Krisen treibt, um mehr Waffen zu verkaufen. Das ist eine sehr reale Bedrohung für alle Menschen auf der Welt.

[Susanne Jung] Umso wichtiger ist es, dass man zukünftig an Erneuerbaren Energien nicht mehr vorbei kommt. Wichtige Impulse für ein Rollout sieht Tony Seba in der Einführung neuer Geschäftsmodelle, die durch neue Technologien und Kostendegressionen angekurbelt werden. Können Sie ganz knapp schildern, wie sich der Autor diesen Umstieg vorstellt?

[Daniel Bannasch] Treiber der Entwicklung sind exponentiell fallende Kosten bei Solaranlagen, Windrädern, Speichern, Elektro-Autos, Sensoren und Massendaten. Sie ergänzen sich und beschleunigen sich gegenseitig in der Dynamik der Marktdurchsetzung. Ursprünglich getrennte Technologien konvergieren und ermöglichen neue Geschäftsmodelle. Geschäftsmodelle sind dabei wichtiger als Technologien.

Ein Beispiel aus der Vergangenheit ist das Smartphone. Das erste auf den Massenmarkt zielende Gerät wurde Anfang 2007 von Steve Jobs mit den Worten „*We call it I-Phone*“ präsentiert. Es hat die Funktionen von Mobiltelefon, Laptop, Fotoapparat, Navi und tragbarem Musikgerät miteinander verknüpft und wurde über einen Vertrag mit monatlichen Zahlungen angeboten. Nicht einmal 10 Jahre später hatte fast jeder ein Smartphone. Das zeigt, wie schnell der Weg von 0 auf fast 100% Marktdurchdringung sein kann, wenn ein Angebot auf die Verbraucher zugeschnitten wird.

[Susanne Jung] Dass „*die Disruption nicht wegen, sondern trotz der Regierungen stattfinden sollte*“, ist eine der wichtigen Aussagen in Sebas Buch. Vermutet der Autor, dass eine Regulierung durch den Staat, durch Gesetze, nicht mehr erforderlich ist?

Oder sollten wir nicht gerade deswegen, weil die Zeit zur Verhinderung einer Klimakatastrophe uns davon läuft, alle rechtsstaatlichen Mittel nutzen, um den Umbau zu beschleunigen? Hermann Scheer schrieb dazu: „*Knapp sind nicht die Erneuerbaren, knapp ist die Zeit.*“

[Daniel Bannasch] Hermann Scheer hatte mit diesem Satz natürlich recht. Wie er mit fast allem recht hatte, was er in seinen Büchern und Vorträgen analysiert, vorgedacht und vorhergesagt hat. Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hatte er gemeinsam mit Hans-Josef Fell und anderen auf die Kraft disruptiver Prozesse durch Kostendegressionen bei industrieller Massenproduktion gesetzt.

Hermann Scheer hielt wenig bis nichts von internationalen Klimakonferenzen und -vereinbarungen, deren Grundmuster war „*Global reden, lokal aufchieben.*“ Die Absurdität des Konsens-Ansatzes der Klimaverhandlungen („*nur wenn alle anderen auch*“) als Mechanismus einer vermeintlichen Lastenverteilung hat er immer wieder klar beschrieben. Warum sollte jemand versuchen, im gigantischen Zukunftsmarkt Erneuerbare Energien nicht ganz vorne mit dabei zu sein, hat Scheer gefragt. Und genau darauf hat ein Land wie China in den letzten Jahren gesetzt, während eine korrumpierte Politik in Deutschland und Europa den Bürgern das Diktat atomar-fossiler Energie- und Mobilitätskonzerne aufgezwungen hat – zum Schaden von allen.

Für mich war die „*Solare Weltwirtschaft*“ von Hermann Scheer die „*Bibel der Erneuerbaren*“. Inzwischen würde ich sagen: Die „*Solare Weltwirtschaft*“ war das Alte Testament, die „*Saubere Revolution 2030*“ ist das Neue. Das ist natürlich nur ein Scherz, aber mit einem wahren Kern.

Auch wenn Tony Seba das nicht explizit tut: Konzeptionell knüpft er in vieler Hinsicht an Hermann Scheer an. Das EEG war dazu da, die Kostendegression der Techniken zur Nutzung der Erneuerbaren Energien über die Stimulation von Massenproduktion zu beschleunigen. Viele Länder haben in der Folge das EEG oder vergleichbare Gesetze in Kraft gesetzt. Heute sind die Techniken so günstig geworden, dass es an vielen Stellen vor allem darum geht, den Staat davon abzuhalten, mit Gesetzen,

Verordnungen, Normierungen etc. die Nutzung der Erneuerbaren Energien wieder künstlich zu verteuern und ihre Nutzung mit bürokratischen Hemmnissen zu erschweren.

Tony Seba beschreibt in der „*Sauberen Revolution 2030*“ das Thema der „*Regulatorischen Vereinnahmung*“ von Politik, Verwaltungen und Regulierungsbehörden durch Konzerne für ihre privatwirtschaftlichen Interessen zu Lasten der Allgemeinheit ausführlich. Und er ist der Ansicht, dass sie sich am Besten raushalten sollten.

Das Grundprinzip staatlicher Eingriffe wäre eigentlich sehr einfach: Atomare und fossile Energien müssen mit allen Kosten, die sie verursachen, belastet werden. Alle Hindernisse für die autonome Energie- und Mobilitätsversorgung müssen beseitigt werden! Oder allgemeiner ausgedrückt: Alles, was Schaden anrichtet, muss teurer und komplizierter gemacht oder sogar verboten werden. Alles, was gut ist, muss billiger und einfacher gemacht werden. Das ist das, was sein sollte.

Das Gegenteil ist in der Regel der Fall. Die Kräfteverhältnisse sind einfach ungleich verteilt. Die Lobbybüros in Berlin und Brüssel, die Millionen kosten, werden eben nicht von denjenigen betrieben, die an der Basis die Energiewende vorantreiben, sondern von großen Konzernen. Wir leben in einer Lobbykratie.

Die gute Botschaft von Tony Seba ist: Obwohl das so ist, ist die saubere Disruption nicht mehr aufzuhalten – aus Kostengründen. Und sie wird sehr schnell kommen.

[Susanne Jung] Wie können wir bei dieser Beschleunigung der Energiewende sicherstellen, dass „*dezentral und ökologisch nachhaltig*“ der bevorzugte Weg sein wird?

[Daniel Bannasch] Das ist sicher eine große Herausforderung. Vieles, was mit der Umstellung auf Erneuerbare Energien verbunden ist, ist per se nachhaltig, weil wir damit von den verheerenden Auswirkungen unserer heutigen dominant atomaren und fossilen Energieversorgung weg kommen. Allerdings muss man auch bei den Erneuerbaren konsequent das Grundprinzip einfordern, dass alle Materialien, die eingesetzt werden, im Kreis geführt werden (können). Alles, was bedeutet, dass wir auf der einen Seite Rohstoffe in ein Produkt hineinstecken und auf der anderen Seite Müll und Gift herausbekommen, ist nicht nachhaltig. Nur, was beliebig oft wiederholt werden kann, ohne dass Ökosysteme kollabieren, ist nachhaltig.

Was die Frage der Dezentralität angeht: Das Gute ist, dass Dezentralität in der Natur der erneuerbaren Energien liegt. Sonne und Wind, die dominant die Energieversorgung der Zukunft bereitstellen werden, sind in der Fläche verteilt und können auch nur dezentral geerntet werden. Rund 100 Liter Öl (1.000 kWh) pro Quadratmeter und Jahr treffen auf die Oberfläche in Deutschland.

Wenn man es nicht per Gesetz verbietet oder durch ausufernde Bürokratie und Gebühren verhindert, werden immer mehr Menschen das Öl, das von ihren Dächern, Hauswänden und Fenstern tropft, mit immer billigeren Techniken auffangen. Sie werden überall dort, wo es möglich ist, die Sonne ernten, sie in Akkus zwischenspeichern und für stationäre und mobile Anwendungen nutzen – z.B. Wärmepumpen und E-Autos. Wenn diese Techniken in der Kombination billig genug werden, wird keine Art der zentralisierten Energieversorgung

mehr damit konkurrieren können. Das rechnet auch Tony Seba in der „Sauberen Revolution 2030“ vor. Selbst wenn es viele große Wind- und Solarparks gibt und die Netzinfrastruktur vollständig monopolisiert wäre, könnten damit nicht mehr ohne weiteres Monopolgewinne realisiert werden, weil sich die Menschen sonst komplett aus dem Netz ausklinken und für Zeiten der Unterversorgung ein Notstromaggregat installieren. Das macht eine zentrale Versorgung unattraktiv.

Ich halte „Autarkie“, bei der man sich vollständig abkoppelt, allerdings nicht für die beste Lösung, sondern „Autonomie“, bei der diejenigen, die größere Flächen haben, Überschüsse produzieren und andere mitversorgen, die diese Flächen vielleicht nicht ausreichend zur Verfügung haben. Wichtig ist, dass das Netz so organisiert ist, dass es nicht einfach durch einen Hackerangriff o.ä. gecrasht werden kann. Am besten scheint mir ein zellular vernetztes System, das in der Lage ist, im Notfall vorübergehend in autark funktionierende Zellen zu zerfallen.

[Susanne Jung] Ihre jüngste Kampagne „Recht auf Sonne“ hat viel Aufmerksamkeit erhalten. Was genau verbirgt sich dahinter? Wird Energiewende damit zur Privatsache?

[Daniel Bannasch] Womit wir wieder beim Anfang des Interviews angekommen wären, wo es hieß: „Seit Jahren wird der Ausbau der Erneuerbaren durch immer neue Kürzungen, Einschränkungen und Schikanen behindert. Zubau-Restriktionen, Förderstopps und zunehmende Bürokratievorgaben wachsen wie Pilze aus dem Boden und machen Investoren die Entscheidung immer schwerer, auf Wind oder Solar zu setzen.“

Vielleicht nenne ich für alle, die es noch nicht kennen, noch einmal die drei Sätze, die sich hinter „Sonne für alle“ und dem „Recht auf Sonne“ verbergen:

1. Die Sonne ist die Energiequelle für uns alle.
2. Jeder hat das Recht die Sonne frei zu nutzen.
3. Niemand darf bei der Ausübung dieses Rechts willkürlich beschränkt, behindert oder belastet werden.

Es geht also zunächst einmal darum anzuerkennen, dass die Sonne die zentrale Energiequelle ist. Die meisten Menschen sind sich nicht bewusst, welche Energiemenge die Sonne der Erde bereit stellt und dass wir heute bereits zu 99 % solar versorgt sind. Wenn man die Sonne ausschalten würde, würden die Temperaturen auf der Erde sehr schnell so weit absinken, dass menschliches Leben nicht mehr möglich wäre.

Den Staat in die Verantwortung nehmen!

In Anbetracht der knappen Zeit, die uns zur Verfügung steht, ist es nach unserer Überzeugung dringend erforderlich, viele der notwendigen Entwicklungen mit aktiver Unterstützung durch den Staat in Gang zu bringen. Ohne den entschlossenen Willen des Gesetzgebers und der Regierung, die Energiewende voranzutreiben, könnten ansonsten noch Jahrzehnte vergehen.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt deutlich: Ohne die gesetzliche Einführung der kostendeckenden Einspeisevergütung wären Solaranlagen noch heute unbezahlbar. Wir brauchen deshalb ein staatliches Langzeitspeicher-Markteinführungs-

Recht auf Sonne*

- Die Sonne ist die Energiequelle für uns alle.
- Jeder hat das Recht, die Sonne frei zu nutzen.
- Niemand darf bei der Ausübung dieses Rechts willkürlich beschränkt, behindert oder belastet werden.



*Vorgestellt von MetropolSolar am 27.1.2014 bei der 149. Sitzung des „Erlanger Solarmanifest“

„Erlanger Solarmanifest“, vorgestellt von MetropolSolar

Der Kern der Forderung nach einem „Recht auf Sonne“ ist, die Nutzung der Sonne als ein unveräußerliches Grundrecht festzustellen. Der Staat sollte seine Bürger durch keine willkürlichen Eingriffe daran hindern (dürfen), eine autonome Energieversorgung von unten aufzubauen und sich damit aus der langjährigen, verhängnisvollen Abhängigkeit von einem atomarfossilen Konzern-Energie- und Mobilitätssystem zu befreien. Wenn dieses Recht uneingeschränkt gilt, entwickelt sich von unten eine Dynamik, die eine Fülle gemeinschaftlicher Aktivitäten und Initiativen (z.B. für genossenschaftliche Langzeitspeicher oder den Betrieb autonomer E-Fahrzeug-Flotten) einschließen würde und kaum noch aufzuhalten wäre. Das wäre also alles andere als eine reine Privatsache, sondern würde bedeuten: „Gemeinsam etwas Sinnvolles schaffen.“

Es ist offensichtlich, dass wir für ein „zur Sonne, zur Freiheit“ kämpfen müssen – gemeinsam mit allen, die das Gleiche wollen. Und ich hoffe, dass irgendwann auch alle in Politik und Verwaltungen sich diesem Kampf ohne Wenn und Aber anschließen werden. Sie sind ja schließlich nur vorübergehend Funktionsträger, aber ihr ganzen Leben lang Menschen. Und als Menschen wollen sie im Grunde ihres Herzen genauso wie wir alle, dass es auf der Welt gerecht zugeht und alle überall auf der Welt gut leben können - Kinder und Enkel eingeschlossen. Das geht nur mit einer Hinwendung zur Sonne.

[Susanne Jung] Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg!

programm, dass dazu beiträgt, nun auch Speicher bezahlbar zu machen. Dass man Langzeitspeicher auf chemischer Grundlage herstellen kann, ist seit über 20 Jahren bekannt. Und dass ohne diese Speicher Fossil- und Atomkraftwerke nicht entgeltlich abgeschaltet werden können, ist unumstritten. Der Staat muss in die Verantwortung genommen werden!

Der Solarenergie-Förderverein Deutschland wird deshalb eine Verfassungsbeschwerde wegen Untätigkeit der Bundesregierung beim Klimawandel einreichen. (SJ)